

von C. L. Becker, darf ich hier abbilden und bin daher der Beschreibung überhoben (Abb. 76). Derb komisch ist ein Blatt W. Casparis-München für den Schriftsteller Curt Martens. Dagegen ist Caspari in seinen übrigen Eignerzeichen ganz ernst, ja feierlich, wie das hier wiedergegebene des Dichters Wilhelm von Scholz, eines früheren Offiziers, zeigt (Abb. 77). Auch Arpad Schmidhammers, des politischen Karikaturisten der Jugend, Exlibris für Heinrich Rad kann als humoristisches Blatt nicht bezeichnet werden und ebensowenig können es die Arbeiten Julius Klingers, eines Zeichners der Lustigen Blätter, auf unserem Gebiete. —

Den besprochenen inhaltreichen und beziehungsreichen Exlibris steht eine große Menge von Eignerzeichen gegenüber, deren Aufgabe sich in ihrem dekorativen Zwecke erschöpft. Es ist bereits hervorgehoben worden, daß diese Richtung in England vorherrscht; indessen wäre es irrig, eine starke Beeinflussung deutscher Künstler durch eng-



Abb. 90.

Exlibris, gezeichnet von Helene Vargas.



Abb. 91.

Exlibris, gezeichnet von Anna von Wahl.

lische Eignerzeichen anzunehmen. Der englische Stil, der auf vielen anderen Gebieten der angewandten Kunst eine große Rolle spielt, ist in der Exlibriskleinkunst verhältnismäßig selten zu spüren. Daß das Vorbild Anning Bells so stark sichtbar ist, wie in einigen Blättern M. J. Gradls-München ist eine Ausnahme, und auch dieser Künstler hat sich in seinen neueren Exlibris P. N. Katajczak und des Oldenbourg'schen Verlags bereits zu selbständigen Leistungen durchgerungen. Natürlich fehlen aber auch uns die mit irgend welchen „bezüglichen“ Attributen ausgestatteten weiblichen Idealfiguren in klassicistischer Gewandung und die bekannten lesenden Mädchen nicht ganz, und ebenso natürlich finden sich bei derartigen Vorwürfen Erinnerungen an die Präraphaeliten und andere englische Künstler. Die Arbeiten von W. Spatz-Düsseldorf, Marie Stüler-Walde-Berlin und M. E. Lilien-Berlin gehören zu den bessern Leistungen dieser Gruppe. Unter den ziemlich gleichförmigen Exlibris des Letztgenannten ist neben seinem eigenen, das gleich Dürers Pömerblatt den Spruch: „Dem Reinen ist alles rein“ in hebräischer Sprache trägt, besonders das Universal-exlibris der Damenspende des Berliner „Presse“-Balls 1901 bemerkenswert, das durch seine hübsche Idee und seine Grazie erfreut.

Das Porträtexlibris erfreut sich in Deutschland keiner besonderen Verbreitung.